

die Liebe zur Musik

Ich bin für die Medien aber auch ein schwieriger Typ. Ich trinke keinen Alkohol, es gibt keine Skandale. Womit ich bis heute Probleme habe, ist, wenn ich in einer Zeitung lesen muss, dass ich nur Zweite bei der EM geworden bin. Dann frage ich mich, wo leben wir?

Ich habe bei der EM beobachtet, dass manche den Umstand, dass du zuletzt nicht an deine Bestleistungen herangekommen bist, mit deiner Oberweite in Zusammenhang gebracht haben. Tut so etwas weh?

Ich bin keine zwölf mehr und ich kann und will nichts dagegen tun. Mutter Natur hat es so gewollt und ich finde

HAND AUFS HERZ

Fünf persönliche Fragen, fünf persönliche Antworten
Dein schönstes Kindheitserlebnis?

Dass wir es geschafft haben, den Krieg zu überstehen und ein neues Leben zu beginnen.

Dein größter Fehler?

Ich bereue nichts. Ich habe alles aus einem Grund gemacht.

Wovor hast du Angst?

Vor Hunden. Und davor, dass ich die in mich gesteckten Erwartungen nicht erfüllen kann.

Wieso lebt der Mensch?

Weil das Leben soooo schön ist.

Glaubst du an ein Leben nach dem Tod?

Ja, ich glaube an Gott und daran, dass ich eines Tages mit den Engeln spielen werde.

mich gut, wie ich bin. Ich bin stolz auf meinen Körper. Und beim Schwimmen stört es auch nicht.

Bei uns Leichtathleten waren die Monatsblutungen für viele ein Problem. Wie geht ihr Schwimmer damit um?

Das ist bei uns ganz unterschiedlich und hängt davon ab, ob du große Schmerzen hast, oder nicht. Ich nehme es, wie es kommt. Ich habe noch nie Probleme gehabt.



Mirna Jukic über ihr Leben und ihre Luftsprünge: „Dann frage ich mich, wo leben wir?“

Schwimmerinnen erzählen mir, dass sie sich oft nicht gut fühlen in Badeanzügen, weil sie zu durchsichtig sind. Wie stehst du dazu?

Das Hauptproblem ist eher, dass ich im Wettkampf Anzüge tragen muss, die zwei Nummern kleiner sind, damit kein Wasser durchkommt. Ich mache mich außerdem vor dem Start immer nass. Ich habe kein ungutes Gefühl von Nacktheit. Im Gegenteil: Die Leute freuen sich auf den

Start, wenn wir in unseren Anzügen da oben stehen.

Was denkst du eigentlich unter Wasser?

Im Training ist es so, dass du was tun musst, wenn du zwei Stunden im Wasser bist. Ich singe im Wasser. Irgend-einen Ohrenschaus. Oft den Refrain von einem Lied und dazu was von einem anderen Song. So ein Medley. Im Wettkampf ist da pure Konzentration auf die Technik

und auf die Anzahl der Züge.

Warum singst du während des Trainings?

Ich würde wahnsinnig werden, wenn ich nur ans Schwimmen denke. Ich könnte auch die Fliesen am Beckenboden zählen. Das ist aber zu fad. Zu viel Singen darf ich aber auch nicht, sonst vergesse ich aufs Schwimmen.

Wie sieht es bei dir derzeit mit einer Beziehung aus?

OFFENSIV

Maßlos

VON MARTIN SÖRÖS

Mirna Jukic hat viel erlebt und sie hat viel ertragen müssen. Den Krieg. Den Tod von Angehörigen und Freunden. Die Flucht. Die Unsicherheit. Den Neubeginn in einem anderen Land.

Mirna Jukic ist zu einer Österreicherin mit Herz geworden. Zu einer netten Mädel, zu einer modernen jungen Frau. Zu einer selbstbewussten Frau. Verletzbar ist sie nicht mehr. Und doch steckt sie nicht alles so locker weg. Die Kritik daran, bei der Kurzbahn-EM im Dezember in Wien nur Zweite geworden zu sein, hat sie getroffen. Und die Frage, die sich ihr gestellt hat, stellt sie zu Recht: „Wo leben wir eigentlich?“ Wo leben wir? Österreich hat nicht 1,3 Milliarden Einwohner wie China.

Österreich verfügt nicht über das Uni-Sportsystem nach US-Zuschnitt. Österreich ist Australien, wo man klugerweise nur 13 sorgsam ausgewählte Sportarten fördert. Österreich ist ein Land,

► **EMAIL:** martin.soeroes@kurier.at

in dem der Stellenwert des Sports im Steigflug ist. Ein Land, in dem aber immer noch zu wenig Geld und zu wenig Infrastruktur vorhanden ist, um Erfolge am Fließband produzieren zu können.

Mirna Jukic gehört zu jenen, die Sportgeschichte geschrieben haben. Weitere Kapitel werden in den nächsten Jahren folgen.

Eines der größten Probleme im österreichischen Sport ist die Maßlosigkeit. Werner Schlager war Weltmeister und muss immer alles gewinnen. Markus Rogan war Olympiazweiter. Daher muss er das nächste Mal Erster sein.

Barbara Schett hat ihre Möglichkeiten nicht voll ausgeschöpft und war daher nur die Nummer sieben der Welt.

Die Maßlosigkeit hat ihren Ursprung im alpinen Skisport, wo sich Österreicher in erster Linie mit Österreichern messen. In Sportarten, die nicht im Mikrokosmos zur Austragung gelangen, sieht die Welt anders aus. Sportler, die dort bestehen, haben sich mehr Respekt verdient. Viel mehr.

Da ist keine Zeit dafür. Ich gehe zur Schule, ich lerne, ich trainiere, ich esse und ich schlafe. Wenn, dann müsste es ein Partnersein mit unendlich viel Verständnis. Einer, der akzeptiert, wenn ich sage, servus Schatz, wir sehen uns in drei Wochen. Derzeit wäre ein Freund für mich mühsam. Bis Peking 2008 schwimme ich einmal auf jeden Fall. Dann werde ich sehen, was das Leben bringt. Dann werde ich auch wissen, wie ich reagiere, wenn auf einmal einer da steht, von dem ich spüre, das ist der Mann fürs Leben.

Zuletzt gab es das Gerücht, du würdest auswandern. Was ist da dran?

Ich habe davon gehört. Angeblich soll ich nach Australien oder in die USA auswandern. Schön, dass es eine Zeitung weiß, aber ich keine Ahnung habe. Was ich seit vielen Jahren überlege ist nur, ob ich

vielleicht zwischenzeitlich in den USA studiere oder einmal für zwei, drei Monate hinübergehe. Aber für eine Uni in den USA zu starten wird mir nicht möglich sein, weil die Unis für Sportler gesperrt sind, die Sponsoren hatten oder haben. Auswandern ist ein Unsinn, weil ich dann ja meine österreichische Staatsbürgerschaft verlieren würde.

Haben deine Überlegungen, im Ausland zu trainieren damit zu tun, dass das System in Österreich schlecht ist?

Ich überlege, was das Beste für mich ist. Und es ist nicht leicht, Schwimmen und Studium zu verbinden. Ich bin aber sicher keine, die von heute auf morgen abhaut, wenn es einmal nicht so läuft. Der Stand von heute ist, dass ich zu 90 Prozent hier bleibe. Ich habe sehr viel für mein heutiges Leben investiert, das schmeiße ich nicht weg.

ÜBERBLICK

Fußball: Ermittlungen gegen Italiens Liga-Boss

Die Mailänder Staatsanwaltschaft hat gegen Adrian Galliani, Liga-Chef und Milan-Vizepräsident, Ermittlungen wegen mutmaßlichen Bilanzfälschungen aufgenommen. Italiens Serie A, mit rund zwei Milliarden Euro verschuldet, war in den vergangenen Monaten von Ermittlungen um Bilanzkorrekturen und Steuernachzahlungen in dreistelliger Millionenhöhe belastet worden.

Formel 1: Schumacher mit Tests zufrieden

Michael Schumacher schöpft nach Abschluss der

Ferrari-Testwoche neuen Mut für seine Aufholjagd in der Formel 1. „Letzter Testtag – ich muss sagen, wir sind sehr gut vorangekommen in dieser Woche“, meinte der Deutsche in Fiorano. Schon im nächsten Rennen am 24. April in Imola soll der F2005 sein Können beweisen.

Leichtathletik: Skujyte erzielte Weltrekord

Austra Skujyte ist neue Zehnkampf-Weltrekordlerin. Die Litauerin fixierte in Columbia mit 8366 Punkten eine neue Bestmarke und verbesserte den Rekord der Französin Marie Collonville (8150 Punkte vom 26. September 2004) deutlich.



Die 17-jährige Golovin spielt nächste Woche in Kärnten

Tennis: Favoritenschreck Tatiana Golovin

Tatiana Golovin hat sich beim Sandplatz-Turnier in Charleston als Favoritenschreck etabliert. Die 17-Jährige, die kommende Woche im französischen Fed-Cup-Aufgebot gegen Österreich in Pörtschach steht, schlug nach Titelverteidigerin Venus Williams im Viertelfinale auch die als Nr. 7 gesetzte Russin Nadia Petrova.

Basketball: Buhmann Carter macht 39 Punkte

Vince Carter und Toronto, dieses Thema hat sich seit Freitag endgültig erledigt. Der ehemalige Basketball-Liebling der Stadt wurde bei seiner Rückkehr im ersten Spiel nach seinem Wechsel von den Raptors zu den New Jersey Nets zum Buhmann. Mit 39 Punkten gab der ehemalige Toronto-Star aber die passende Antwort und trug maßgeblich zum 101:90-Auswärtssieg der Nets bei.

Basketball: Rückschlag für die Welscher Herren

Wels verlor daheim gegen die Wörthersee Piraten mit

80:82 und erlitten damit einen herben Rückschlag im Kampf um einen Semifinal-Platz.

Tennis: Federer nach 25 Siegen geschlagen

Die Erfolgsserie des Welt-ranglistenersten Roger Federer ist beendet. Beim Sandplatz-Turnier in Monte Carlo unterlag der Schweizer im Viertelfinale dem Franzosen Richard Gasquet. Der 18-Jährige fügte Federer mit 6:7 (1), 6:2, 7:6 (8) die erste Niederlage nach 25 Siegen in Folge zu. Qualifikant Gasquet ist die Nr. 101 in der Weltrangliste.

kurier.at/sport
nachrichten nonstop